

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Nu, das is dös Gschloß oda dö Burg, wo a Regent sein Schreibtisch stehn hat, af den er regiert.“

„Ja, abar insa Schulmoasta hat ah an Schreibtisch und da Herr Pfarra ah, und 's Schulhaus und da Pfarrhof wird doh koa Residenz gnennt, ja, und d' Hochwürdn regiert nu dazua dö ganz Gmoa!“

„Das vastehst nöt, Diandl. A repatirliche Regent muaf von Adl sein.“

„So, so. Nu, iaß, daß i wieda dumm frag: Was is denn eigentli für an Intaschiad zwischn an Adeln und an anan Mentschn?“

„Dö Adeln san blaublüati.“

„Das glaub i nöt,“ sagt 's Sessal, nimmt gschwind a Spennadl, dö s' in Spenja stöcka hat, und tupft damit in Damian af d' Hand. „Du Lugnschübl!“ schreit s', wie das raot Bluat vürazahnt, „hast eh ah desselbi Bluat, wie insaroans oda finst a Vieh!“

Wieda nimmt ar s' ban Koi, da Damian, und sagt: „Sefferl, das vastehst z' flewa. Wannst a Zeitl af mei' Gschloß kamst, wurd's Dar vielleicht einleuchtn; abar nu bössa wa's, wann Dih a Prinz heiratat, daß D' selm an adalige Dam wurdst.“

„O mein Gott!“ seufzt 's Diandl, „das wa ja doh dena ganz unmigli.“

„Nix is unmigli!“ sagt da Damian herrisch und ast nimmt ar 's Mensch ban oll zwoa Händ, habt sie mit sein Gesicht zu ihrn linkn Erwaschl zuwi und